№ 73. 1842.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. März.

Inland.

Berlin den 26. März. Se. Majestät der König haben den bei der General-Kommission zu Stendal seither als Spezial-Kommissarius beschäftigten Ober-Landesgerichts-Assessor Schreyer zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Königliche Hof legt morgen, am 27. d., die Trauer auf acht Tage für Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Hermine von Oesterreich, Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, an.

Berlin, den 26. März 1842.

Der Ober-Ceremonienmeister, Graf Pourtales.

Se. Excellenz der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant, von Both, ist von Schwerin hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Prinz Gustav zu Hohenlohe-Langenburg, ist nach Wien, der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Labanoff-Rostowski, nach Schwerin, der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddien, nach Wien abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 22. März. Die Nachrichten über den Eindruck, den die Verschiebung des Zuckergesetzes auf die entfernter liegenden Seehäfen hervorgebracht hat, sind jetzt hier eingetroffen und tragen dazu bei, die Bedenklichkeit jenes Schrittes in das vollste Licht zu stellen.

Der Courier français meldet, daß Herr Cunin-Gridaine fortwährend entschlossen sei, sein Portefeuille niederzulegen, wenn der Beschluß, die Zucker-Frage zu verschieben, aufrecht erhalten werde. Herr von Broglie hätte sich seit zwei Tagen im Auftrage des Königs bemüht, den Herrn Cunin-Gridaine anderen Sinnes zu machen, aber bis jetzt ohne Erfolg.

Das letzte in Toulon angekommene Dampfschiff aus Afrika bringt nachstehendes Schreiben aus Maskara vom 11. d.: „Die Expedition unter den Befehlen des General-Lieutenants Lamoricière hat die größten Resultate geliefert. Wir haben den Hachems eine ungeheure Menge von Schlachtvieh abgenommen und 300 der Ihrigen, unter denen sich 2 nahe Verwandte Abd-el-Kaders befinden, gefangen fortgeführt. Während der Expedition erfuhren wir, daß Abd-el-Kader sich in Begleitung Ben Therni's nach Marokko geflüchtet habe. (Zum wievielstenmale?) Die Hachems können daher nur auf ihre eigenen Kräfte zählen, und es ist zu hoffen, daß sie sich bald zur Unterwerfung entschließen werden.“

Man schreibt aus Algier vom 10. d.: „Seit der Entfernung des General Bugeaud aus Tremezen hat Abd-el-Kader einen Versuch gemacht, seinen Einfluß auf die Stämme jener Provinz wieder zu gewinnen. Er hatte die Beni-Zuasen überfallen und ihnen eine große Heerde Schlachtvieh abgenommen; aber unsere Hülfsvölker haben ihm diese Beute wieder entrissen und ihn gezwungen, jenen Theil von Algier zu verlassen. Wenn die heute hier ver-

breiteten Nachrichten sich bestätigen, so hat er eine andere Niederlage in der Provinz Maskara erlitten. Man versichert nämlich, daß es dem General Lamoricière gelungen sey, die Hachem's zu erreichen, die der Emir vergebens zu vertheidigen suchte. Der ganze Stamm soll sich, um einer gänzlichen Vernichtung zu entgehen, uns unterworfen haben. Der General von Rumigny ist seit mehreren Tagen abwesend, um Medeah und Miliana zu verproviantiren. Die seit 8 Monaten zwischen dem Bei von Miliana und dem General Bugeaud schwebenden Unterhandlungen sind ihrem Abschlusse nahe. Der General-Gouverneur ist vor einigen Tagen nach Blida abgegangen, um die letzte Hand an jenes Werk zu legen. — Man spricht hier von der nahe bevorstehenden Ankunft des Herzogs von Montpensier."

Die Regierung hat sämmtlichen in Bordeaux residirenden Spanischen Flüchtlingen den Befehl zugehen lassen, jene Stadt zu verlassen, und es sind denselben Wohnsitze mehr im Innern des Landes angewiesen worden.

Das Wasser des Artesischen Brunnens von Grenelle, welches seither noch immer eine schmutzig dunkle Farbe hatte, ist seit ungefähr 8 Tagen völlig rein und klar geworden.

Börse vom 21. März. Die durch die Zucker-Frage hervorgebrachten Verwickelungen wirkten heute nachtheilig auf das Geschäft, und die Renten gingen, bei geringem Umsatz, etwas im Course zurück.

Großbritannien und Irland.

London den 20. März. Der Globe bedauert, aus dem Ton der gestrigen Parlaments-Debatten entnehmen zu müssen, daß von Sir R. Peel keine Milderung seines Planes hinsichtlich der Einkommen-Steuer zu erwarten sey. „Indeß", sagt dieses Blatt, „das Volk fängt an sich zu regen, und der Premier-Minister dürfte bald Ursache haben, seine Ansichten in dieser Beziehung zu ändern."

Der Courier befürchtet, daß die letzten Nachrichten aus Afghanistan die von den Britischen Truppen dort erlittenen Niederlagen nicht nur nicht übertrieben haben, sondern noch sehr weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sein möchten.

Die Munizipalität von Dublin hat, dem Courier zufolge, beschlossen, alle ihre protestantischen Beamten zu entlassen.

Die Kentish Gazette meldet: „Am 11ten mit Tagesanbruch wurde eine Französische Fregatte an der Nore liegend entdeckt. Das Dampfschiff „Camperdown" gab ihr Signale, die unbeantwortet blieben. Das Kriegsdampfschiff „Growler" empfing sogleich Befehl, mit ihr zu reden; bevor es aber sich zur Fahrt richten konnte, spannte die Fregatte ihr Segel auf und verschwand. Der Besuch eines bewaffneten Schiffes einer befreundeten Nation, der so weit die Küste hinauf und unter diesen Umständen geschah, hat großes Aufsehen gemacht.

Belgien.

Brüssel den 19. März. Die Repräsentanten-Kammer hat gestern nach einer Berathung, die am 2. März angefangen und vierzehn Sitzungen ausgefüllt hat, den Gesetz-Entwurf über die Entschädigungen mit 52 Stimmen gegen 29 angenommen. Die Haupt-Bestimmung dieses Akts nationaler Gerechtigkeit lautet, wie folgt: „Eine Summe von acht Millionen Franken ist der Regierung zur Disposition gestellt, um solche zu vertheilen unter die Individuen — Belgische oder fremde, falls Letztere Nationen angehören, mit welchen Belgien nicht im feindlichen Zustande war; — deren Eigenthum (Gebäude, Möbel, Waaren) in Folge der Kriegs-Ereignisse der Revolution zerstört, verdorben oder weggenommen worden ist. Alle definitiv anerkannten Verluste, deren Belauf unter 300 Fr. ist, werden baar ersetzt. Verluste von 300 Fr. und darüber werden erstattet in 3proc. Inscriptionen auf das große Schuldbuch."

Deutschland.

München den 19. März. Se. Königl. Hoheit unser Kronprinz ist gestern Abend 8 Uhr im erfreulichsten Wohlseyn in hiesiger Residenz angekommen. Eine Stunde früher sind der Erbgroßherzog von Hessen und dessen Gemahlin eingetroffen.

Schwerin den 21. März. Die feierliche Beisetzung der Leiche Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Paul Friedrich im hiesigen Dom geschah am 19. in der durch das vom Hofmarschallamt bekannt gemachte Regulativ vorgeschriebenen Art. Einige Abänderungen erlitt die Trauerfolge durch die Ankunft und Theilnahme Sr. Majestät des Königs von Preußen, JJ. KK. HH. des Prinzen von Preußen und der Prinzen Karl und Albrecht von Preußen und JJ. KK. HH. des Kronprinzen von Dänemark und des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Auch hatten sich verschiedene Deputationen aus Rostock, Wismar, Güstrow rc. dem Zuge angeschlossen. Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge Friedrich Franz gingen Se. Majestät der König von Preußen rechts, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Dänemark links zur Seite; Sr. Hoheit dem Herzoge Wilhelm rechts Se. Königl. der Prinz von Preußen, links S. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz; dann folgten JJ. KK. HH. die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen. Sämmtlichen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften folgten unmittelbar Ihre Adjutanten und Kavaliere. Die ganze Feierlichkeit ward mit einer Stille und Theilnahme begangen, welche dem allgemeinen Schmerze an Mecklenburgs Verlust entsprachen. Nach der Beisetzung der Hohen Leiche in der dazu bestimmten Kapelle des Doms knieten Se. Majestät der König von Preußen, Se. Königl. Hoheit den

Großherzog Friedrich Franz und Se. Hoheit den Herzog Wilhelm bei den Händen haltend, zum Gebete nieder und hielten darauf Beide lange Zeit sprachlos umarmt. So von Allen eingesegnet ruhet jetzt der allverehrte Fürst in unserem Dom, der von nun an ein Wallfahrtsort der treuen Liebe und Anhänglichkeit werden wird.

Spanien.

Madrid den 15. März. Die größte Plage des Landes sind für jetzt die Räuberbanden, die auf eine kaum glaubliche Weise Ueberhand nehmen.

Bekanntlich legten nach der Ernennung des Herrn Arguëlles zum Vormunde der Königin fast alle Granden, welche Kammerherrn waren, diese Würde nieder. Nunmehr hat der Regent einen früheren Unteroffizier, Namens Dulce, der in der Nacht vom 7. Oktober die im Schlosse befindlichen 18 Hellebardiere befehligte, zum diensthuenden Kammerherrn der Königin ernannt.

Das Journal des Débats enthält nachstehendes Schreiben aus Barcelona vom 9. d.: „Der Zustand in hiesiger Stadt hat sich nicht verändert; die Gemüther sind noch immer in großer Aufregung, und allgemein wird von der Vereinigung der gemäßigten Partei und der Karlisten gesprochen. Die Behörden fahren fort, Sicherheits-Maßregeln zu treffen. In jedem Stadtviertel ist ein besonderer Agent angestellt, der den Auftrag hat, diejenigen Personen zu beaufsichtigen, die für Feinde des gegenwärtigen Systems gelten. Bei Ankunft eines jeden von Marseille kommenden Dampfschiffes bemächtigt sich die Munizipalität der ganzen Korrespondenz. Die Briefe werden entsiegelt, gelesen und dann auf die Post gegeben. Die Zahl der aufrührerischen Banden, die Catalonien durchziehen, vermehrt sich täglich; sie fangen an, in den Dörfern Schrecken zu verbreiten, und der General-Capitain kann nichts gegen sie unternehmen, weil er Barcelona mit seinen Truppen nicht verlassen kann, ohne Ruhestörungen zu befürchten. Gestern sind hier zwei Artillerie-Batterien von Saragossa eingetroffen."

Vermischte Nachrichten.

Posen. In Lobsens wurde am 17. d. der Jahrestag der Stiftung unserer Landwehr feierlich begangen. Aufgefordert von zwei Kriegern aus dem Befreiungskampfe versammelten sich Mehrere derselben, so wie viele andere Personen aus dem Orte und der Umgegend in dem, der Feier angemessen decorirten Locale, wo zunächst der evangelische Ortsgeistliche eine dem Feste und dem Andenken an des hochseligen Königs Majestät gewidmete Rede hielt. Nach Vorlesung der Allerhöchsten Verordnung vom 17. März 1813 wurde beim Mittagsmahle von einem der anwesenden Krieger der Toast auf das Wohl unseres jetzt regierenden hochverehrten Königs Majestät ausgebracht, worauf der stellvertretende Landrath des Kreises an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden des Befreiungskrieges erinnerte und ein Lebehoch allen noch unter uns weilenden Vaterlandsvertheidigern aus jener Zeit zurief. Erst spät trennte sich die Gesellschaft mit dem Wunsche des Wiedersehens am 17. März 1843.

Berlin den 25. März. Der Geburtstag des Prinzen von Preußen, Höchstwelcher sein 45stes Lebensjahr erreicht hat, wurde bei Hofe, wegen der Trauer um den verewigten Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, nur im engen hohen Familienkreise durch ein Dejeuner begangen. In den Vormittagsstunden nahm jedoch der erlauchte Prinz die Glückwünsche des Königs und des Hofes, sowie die der Minister, des diplomatischen Corps und der Stabsoffiziere entgegen. — Gegenwärtig werden in Berlin und Elberfeld für 2 Bataillone Infanterie, jedes zu 500 Mann, Helme und Lederzeug nach der Wirchowschen Angabe angefertigt, welche Verbesserung aber erst bei dem großen Manöver am Rhein erprobt werden soll. Für die Adler an den Helmen, wie solche schon lange die hiesigen Kaiser-Regimenter an ihren Tschakos tragen, hat sich Seine Majestät definitiv ausgesprochen. — Die hiesigen Bäcker beabsichtigen eine Dampf-Mühle auf Aktien zu erbauen. Das Grundstück, die sogenannte Adler-Mühle, ist bereits mit 40,000 Rthlr. angekauft. Dieselbe soll mit 2 Dampf-Maschinen zu 80 Pferdekraft 10 Gänge treiben, worauf jährlich 8000 Wispel Getraide gemahlen werden können. Das hiesige Bäckergewerk verbraucht übrigens jährlich 45—50,000 Wispel Getreide. — Nach einer erst vorgestern Nachmittag der Königl. Theater-Indentantur zugekommenen Kabinets-Ordre, sollen von nun an, während der drei letzten Tage vor dem Osterfeste, keine Schauspiel-Vorstellungen mehr stattfinden. Die Konzert-Aufführungen im Opernhause finden auf Allerhöchsten Befehl statt. — In den letzten Tagen ist der hiesigen evangelischen Geistlichkeit eine sehr schmeichelhafte Antwort auf ihre Denkschrift in Bezug des neuen Bisthums Jerusalem von unserm hohen Kultus-Ministerium zugegangen, worin der Eifer der hiesigen Synode für Verbesserung des evangelischen Kirchenwesens besonders rühmend erwähnt wird.

Koblenz den 21. März. (Rh. u. Mosel-Z.) Was bei dem hohen Kunstsinn Sr. Majestät des Königs zu erwarten war, daß nämlich die Räume der Burg Stolzenfels sich auch mit edlen Kunstwerken füllen werden, nahet sich der Verwirklichung. Maler Stilke, einer der ausgezeichnetsten Meister der Düsseldorfer Schule, ist von Sr. Majestät beauftragt, ein Zimmer der Burg mit Fresko-Bildern zu schmücken, und hat, wie wir vernehmen, in diesen Tagen bereits die betreffende Lokalität in Augenschein genommen.

Das protestantische Consistorium in Ansbach hat alle seine Dekane und Pfarrer aufgefordert,

dem in Baiern zu bildenden Verein für den Ausbau des Doms in Köln beizutreten. Die Frage, welchem christlichen Cultus dieser wundervolle Bau dienen werde, ist dabei nur berührt und durch artistische und volksthümliche Erwägungen seitwärts gehalten worden.

Der junge Schwärmer zu Allersdorf bei Baireuth, der sich vorgenommen hatte, den Hungertod zu sterben, hat es 61 (?) Tage ausgehalten und nichts weiter als einige Tropfen Wasser täglich zu sich genommen, bis er seinen Geist aufgab.

Man ist in Oesterreich wieder davon abgekommen, die Eisenbahnen durch Soldaten bauen zu lassen und zwar darum, weil die Kosten größer und der Nutzen geringer sei.

Die kleine Stadt Evinton bei Liverpool besitzt eine neue Kirche ganz von Gußeisen. Das Gebäude ist viereckig und hat 119 Fuß Länge und 48 Fuß Breite. Daneben soll ein Glockenthurm ebenfalls ganz von Gußeisen aufgeführt werden.

Kunst-Ausstellung
der berühmten von Ludwig XVI. herrührenden
kolossalen Gobelin-Tableaux,
oder:
Bildliche Darstellungen
mit 80 lebensgroßen Figuren
ganz von Wolle und Seide gearbeitet,
und in der Schönheit der Farben erhalten.

Verzeichniß der Darstellungen:

1) Die fünf großen historischen Tableaux: „Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen"; „Esther vor Ahasverus"; „Salomo's Entscheidung"; „Laban mit seinen Töchtern"; „Tobias erhält sein Gesicht wieder"; welche von 500 Pfund Seide und Wolle gearbeitet sind.
2) Zwei kleinere Gobelins, unter denen sich ein alterthümlicher ländlicher Hochzeitszug besonders empfehlen wird.
3) Vier vorzügliche optische Effekt-Gemälde: „Tell's Capelle am Vierwaldstädter See, bei Mondschein und Fackellicht, „die Stadt Bern in der Schweiz", „der Sturm der Beduinen auf das Fort Mazagran, eine geschichtlich merkwürdige Begebenheit aus dem jetzigen Kriege", „der Leichenzug Napoleons zu Paris am 15ten December 1840." Im Vordergrunde sieht man den prachtvollsten Leichenwagen, der jemals gebaut wurde, mit 16 Pferden bespannt über die Brücke la Concorde fahren u. s. w.

Die Ausstellung wird heute und die nächstfolgenden Tage fortgesetzt im Saale des Falkensteinschen Hauses von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thaler.

Fr. Helm aus Frankfurt a/M.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die höhere Bürgerschule hier an der Schulstraße bin ich beauftragt.

Liszkowski,
Breslauerstraße No. 35.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden, die uns seit 20 Jahren das Vertrauen geschenkt, zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir von hier nach Berlin, eben so von Berlin hierher, vom 31sten d. M. ab Eilfuhren eingerichtet haben, so daß zwei Mal wöchentlich, und zwar des Montags und Donnerstags Abends um 7 Uhr von hier und von Berlin Eilwagen abgehen.

Bei dem sehr angemessenen Lohne, den wir mit 1 Rthlr. pro Centner, excl. Assekuranz, festgesetzt haben, versprechen wir den vierten Tag jedesmal zu liefern.

Wir sind daher im Stande, nicht nur von Leipzig hierher, und schon von der bevorstehenden Messe ab, binnen sechs Tagen zu einem sehr billigen Lohne zu liefern, sondern auch von Berlin nach Warschau innerhalb 10 — 12 Tagen à 2½ Rthlr. pro Cntr.; letzteres in Quantitäten.

Außer diesem Eilfuhrwerke haben wir Fuhrwerk, das täglich von hier und Berlin abgeht, eingerichtet, zu dem Lohne von 22½ Sgr. pro Centner, gegen gewöhnliche Lieferzeit.

In Berlin nimmt für uns zu jeder Zeit Bestellungen und Aufträge an, der Spediteur Herr Jacob Salomon, Landsberger-Straße Nro. 46. „zum Danziger Wappen", und können wir nicht unbemerkt lassen, daß weder in Berlin, noch hier, irgend eine Provision oder Spedition, sogar von auswärtig eingegangenem Gute, berechnet werden wird.

Posen den 28. März 1842.

G. Salomon & Comp.,
vormals:
Jacob Salomon,
Commissions-, Speditions- und Verladungs-Geschäft,
„zum Hamburger Wappen."

Der mir vom hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amte unter No. 12. am 25sten Februar 1840 ertheilte Niederlagsschein ist verloren gegangen, und wird hierdurch für völlig erloschen erklärt.

Posen am 28. März 1842.

S. A. Laboschinski.

Verschiedene Meß-Instrumente, als: hydrostatische und Kanalwagen nebst Nivellementstafeln, Astrolabien, Boussolen, Meßketten, Maaßstäbe, Transporteure rc. können sogleich verkauft werden. Wo? erfährt man Halbdorf-Straße Nro. 121. im Gebhardtschen Hause eine Treppe hoch rechts.

Frische Hollst. Austern empfing die Handlung
Sypniewski in Posen.